

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	11
1. Historische Entwicklung	15
1.1. Rückblick: Schulbuchauswahl unter landesherrlichem Kirchenregiment	15
1.1.1. Bayern	15
1.1.2. Brandenburg-Preußen	18
1.1.3. Zusammenfassung	23
1.2. Die obrigkeitliche Schulbuchauswahl unter aufgeklärt-absolutistischer Schulpolitik im Prozeß der Verstaatlichung und Säkularisierung der Schule	25
1.2.1. Preußen	25
1.2.1.1. Das General-Landschulreglement und seine Folgen	25
1.2.1.2. F.E. von Rochow — ein pädagogisches Opfer staatlicher Schulbuchauswahl?	29
1.2.1.3. Die Krise der Aufklärung	32
1.2.2. Bayern	38
1.2.2.1. Die Priorität des Schulbuchs in der ersten Periode aufgeklärter Schulreform	38
1.2.2.2. Die Gründung eines staatlichen Schulbuchmonopols und ihre Folgen für die Schulbuchmaßnahmen unter dem Kurfürsten Karl Theodor	44
1.2.2.3. Das staatlich approbierte Einheitsschulbuch im Dienste des aufgeklärten und neuhumanistischen Bildungsideals zu Anfang des 19. Jahrhunderts	49
1.3. Die staatlichen Schulbuchdirektiven im politischen Kampf zwischen Liberalismus und Reaktion	60
1.3.1. Preußen	60
1.3.1.1. „Pädagogisierung“ und Liberalisierung der Schulbuchauswahl im Zeichen der Bildungs- und Staatsauffassung Wilhelm von Humboldts	60
1.3.1.2. Das Scheitern der neuen Bestrebungen durch das Einsetzen der Reaktion	65
1.3.1.3. Die staatliche Schulbuchreglementierung im Dienste der Politik des Vormärz	69
1.3.1.4. Die Forderungen der liberalen Lehrerbewegung während der 40er Jahre	73
1.3.1.5. Die staatliche Schulbuchzulassung im Dienste der zweiten Phase politischer Reaktion von 1850 — 1870	75
1.3.2. Bayern	82

1.3.2.1.	Die staatlichen Schulbuchdirektiven zwischen dem Ende der Ära Montgelas und dem Einsetzen der Reaktion in den 30er Jahren	82
1.3.2.2.	Die staatliche Schulbuchauswahl im Dienste der christlich-konservativen Bildungspolitik Ludwig I.	85
1.3.2.3.	Die Forderungen der bayerischen Buchdrucker und Buchhändler und der liberalen Lehrerschaft 1848/49 und ihr Erfolg: Die Auflösung des staatlichen Schulbuchmonopols	93
1.3.2.4.	Die Verteidigung der staatlichen Schulbuchauswahlrechte gegenüber der Kirche. Die veränderte Stellung der organisierten Lehrerschaft	96
1.4.	Die staatliche Schulbuchauswahl zwischen 1870 und 1918	104
1.4.1.	Bayern	104
1.4.1.1.	Die Kontroversen um das Einführungsrecht der staatlich approbierten Schulbücher im Schulstreit zwischen Kirche und Staat	104
1.4.1.2.	Die Ministerialentschließung vom 21. Oktober 1893 – Grundlage für eine differenzierte, verwaltungsmäßige Absicherung der künftigen staatlichen Lehrmittelauswahl	109
1.4.1.3.	Die Tätigkeit der ministeriellen Lehrmittelkommission im Rahmen des staatlichen Schulbuchzulassungs- und Schulbucheinführungsrechts zwischen 1895 und 1914	112
1.4.1.3.1.	Personelle Zusammensetzung der Kommission	112
1.4.1.3.2.	Verfahrensweise und verwaltungsinterne Kompetenzverteilung	114
1.4.1.3.3.	Kriterien und Intentionen bei der Zulassung bzw. Ablehnung von Lehrmitteln	118
1.4.1.3.4.	Auswirkungen und Kontrolle der staatlichen Schulbuchentscheidungen	128
1.4.2.	Preußen	130
1.4.2.1.	Vorbemerkungen	130
1.4.2.2.	Verfahren und Kompetenzen	134
1.4.2.3.	Kriterien und Intentionen	140
1.4.2.3.1.	Das Uniformitätsprinzip und seine außerpädagogische Legitimation	140
1.4.2.3.2.	Staatskonformität und politisch-weltanschauliche Indoktrination	145
1.4.2.3.3.	Persönliche und geschäftliche Rücksichten und ihre Absicherungsfunktion	153
1.4.2.4.	Mittel und Maßnahmen zur faktischen Durchsetzung und Kontrolle der staatlichen Schulbuchentscheidungen	159

1.4.3.	Die staatliche Schulbuchauswahl in Bayern und Preußen in der Kritik der pädagogischen Öffentlichkeit .	161
1.4.3.1.	Pädagogisch-didaktische Bedenken	161
1.4.3.2.	Uniformitätsprinzip und Monopolisierungsbestrebungen	166
1.5.	Die staatliche Schulbuchauswahl während der Weimarer Republik	172
1.5.1.	Preußen	172
1.5.2.	Bayern	183
1.6.	Kontinuität und extreme Verwirklichung der traditionellen Prinzipien staatlicher Schulbuchreglementierung im Dritten Reich	187
2.	Aktuelle Situation	197
2.1.	Vorbemerkungen	197
2.2.	Einige wesentliche formale Grundzüge der gegenwärtigen Praxis staatlicher Schulbuchauswahl .	201
2.2.1.	Das Verhältnis zwischen Zulassungs- und Einführungspraxis	201
2.2.2.	Das Prüfungsverfahren	203
2.3.	Legitimation, Anspruch, Kriterien	205
2.3.1.	Gesetzliche Grundlagen	205
2.3.2.	Schutz vor einseitigen weltanschaulichen und politischen Einflüssen	207
2.3.3.	Kostenersparnis und Schutz vor ökonomischen Einzelinteressen	209
2.3.4.	Garantie für fach- und erziehungswissenschaftliche Qualität	211
2.3.5.	Sicherung erzieherischer, unterrichtlicher und schulorganisatorischer Einheitlichkeit und Kontinuität und ihre Grenzen	213
2.3.6.	Zusammenfassung und Überleitung	215
2.4.	Problematisierung des staatlichen Anspruchs anhand zweier Extrembeispiele aus der Praxis	217
2.4.1.	Die Ablehnung des Sexualkunde-Atlas in Bayern	217
2.4.1.1.	Chronologische Kulisse	217
2.4.1.2.	Zum Inhalt der Gutachten	218
2.4.1.3.	Zum Personenkreis der Gutachter oder „Anonymität – die feste Burg aller Schurkerei“ (Schopenhauer)	223
2.4.1.4.	Des Rätsels Lösung: die Entscheidung unter der Dunstglocke der Parteipolitik	226
2.4.2.	Der Fall des Sozialkundebuchs „sehen beurteilen handeln“	230
2.4.2.1.	Die Ausgangslage bis Ende Juni 1972	230

2.4.2.2.	Die parteipolitischen Kontroversen im Wahlkampf 1972	232
2.4.2.3.	Die Folgen – unter besonderer Berücksichtigung der Genehmigungsverfahren in Rheinland-Pfalz	237
2.4.3.	Zwischenergebnis und Überleitung	245
2.5.	Kritische Gesamtanalyse	246
2.5.1.	Gesamteindruck von der fach- und erziehungswissenschaftlichen Qualität der Gutachten	246
2.5.2.	Priorität und restriktive Auslegung des Kriterium der Lehrplankonformität	251
2.5.3.	Das Kriterium der Gesetzes- und Verfassungskonformität als Vorwand für einseitige weltanschauliche und politische Normierungsabsichten	256
2.5.4.	Zweifel an der Unbefangenheit und Wettbewerbsfreiheit oder Manus manum lavat!	263
2.5.5.	Die Fragwürdigkeit ökonomischer und sozialstaatlicher Argumente	270
2.5.6.	Flankierende Maßnahmen und Kontrolle	272
2.6.	Konstruktive Vorschläge in der gegenwärtigen öffentlichen Diskussion	279
2.6.1.	Die Schulbuchproduzenten	279
2.6.2.	Die Elternschaft	281
2.6.3.	Die Lehrerschaft	283
2.6.4.	Die „offizielle“ Schulreform und Bildungsplanung	287
3.	Die pädagogisch-schultheoretische Problematik staatlicher Schulbuchauswahl	293
3.1.	Vorüberlegungen	293
3.2.	Systematische Zusammenfassung	294
3.2.1.	Faktische Realisierungsmöglichkeiten	294
3.2.2.	Funktionen und Intentionen	296
3.3.	Die staatliche Schulbuchauswahl und der pädagogische Anspruch und Auftrag der Schule	300
3.3.1.	Thesen zur pädagogischen Problematik und ihre pädagogische Legitimation	300
3.3.2.	Explication der Thesen	304
3.3.2.1.	„Die durch vorgeschriebene Lehrmittel herbeigeführte Beeinträchtigung der individuellen Freiheit der Lehrenden . . . ist ein Übel, das kaum hoch genug angeschlagen werden kann“ (H. Gräfe, 1850)	304
3.3.2.2.	Verordnete Schulbücher verstärken die Gefahr einer „Mechanisierung des Unterrichts und eines Erstarrens im didaktischen Dogma“ und verhindern, daß sich die	

	Bücher „dem individuellen Geist des Unterrichts unterordnen“ (A. Lange, 1869)	306
3.3.2.3.	„Man soll die Geistesnahrung der Jugend nicht unter Censur stellen.“ „Die Schulbücherfreiheit ist ein Teil der Geistesfreiheit“ (J. Tews, 1897)	309
3.3.3.	Schulkritische Konsequenzen	310
Anmerkungen zu		
	Einleitung	313
	Teil 1	313
	Teil 2	362
	Teil 3	389
Literaturverzeichnis zu		
	Teil 1	395
	Teil 2 und 3	407
Anhang		
	Synopse über die gegenwärtigen Bestimmungen zur staatlichen Schulbuchauswahl in den Bundesländern der BRD. Stand: März 1975	411